Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel**

Band (Jahr): **162 (1984)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort 7

I. Schon im Mittelalter lesen die Baslerinnen 9

II. Öffentliche und private Schulen im «Ancien Régime» 11
1. Ökolampad beauftragt die Kirche mit der Schulung des Volkes . . . 11
2. Die ersten Mädchenschulen und ihre Lehrer 11
3. Private Lehrerinnen 14
4. Ordnung der «Mägdlin-Schul zu Barfussern» in Basel 1659 17
5. Was Briefe und Leichenreden über den Bildungsstand der «besseren» Baslerin aussagen 20

III. Die Zeit der Spätaufklärung 25
1. Die öffentlichen Mädchenschulen im 18. Jahrhundert 25
2. Isaak Iselin und die Frauen 26
3. Die Bemühungen der GGG um die Schulung der Armen und der Mädchen 30

IV. Von der Helvetik bis zur Verfassung von 1875 34
1. Das Interregnum der Helvetik 1798–1803 34
2. 1813 gründet die GGG die Töchterschule 36
3. Das erste Mädchenschulgesetz von 1822 42
4. Der private Bildungsweg 51
5. Gesetz zur Einführung der allgemeinen Schulpflicht von 1838 52
a) Langwierige Beratungen 53
b) Das Aufblühen der Privatschulen 54
6. Das Gesetz über die Organisation der Mädchenschulen vom 7. März 1842 56
a) Die Gemeindeschulen 56
b) Die Mädchenrealschule 1844–1852 56
c) Die Töchterschule 57
7. Das Mädchenschulgesetz von 1852 – ein Rückschritt 67
8. Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft behandelt Fragen der Mädchenbildung 72
9. Gesetz für die Mädchenschulen der Stadt Basel von 1870 74
10. Die Bundesverfassungsrevision von 1874 und deren Folgen für Basel 77

V. Vom Schulgesetz von 1880 bis zum Ende der Mädchenschulen 81
1. Das Schulgesetz von 1880 81
2. Die Privatschulen nach 1880 83
3. Die höhere Ausbildung 87
A. An der Töchterschule 87
a) Die Lehrerinnenausbildung 87
b) Die merkantile Abteilung 91
c) Die Ausbildung der Kindergärtnerin 94
B. An der Frauenarbeitsschule 95
a) Die Ausbildung der Handarbeitslehrerin 95
b) Die berufliche Ausbildung der Lehrtöchter 97
4. Das Frauenstudium an der Universität Basel 97
5. Von der Töchterschule zum Mädchengymnasium 102

VI. Der Kampf um die Gleichberechtigung der Frau im Schulwesen 106

Nachwort 113

Anmerkungen 115

Verzeichnis der Abbildungen

Umschlag: Ambrosius Holbein (1494?–1519?), Aushängeschild eines Schulmeisters. Öffentliche Kunstsammlung Basel.
Abb. 1. Plan des Barfüsserklosters, Kunstdenkmäler, Basel III, S. 223.
Abb. 2. Brief der Verena Strasserin, um 1620, BSTA, Erziehung MM 18.
Abb. 3. Ordnung der «Mägdlin-Schul zu Barfussern» in Basel 1659.
Abb. 4. Brief der Anna Polibia Grynea, 1584, UB, Mscr. G II 5 fol. 401.
Abb. 5. «Der Stadt Basel Schulordnung MDCCLXVI.»
Abb. 6. Isaak Iselin, 1728–1782, Stich, BSTA.
Abb. 7. Andreas Otto, 1776–1849, Rektor der Töchterschule 1814–1843.
Abb. 8. Rosine Otto-Larche, 1783–1844. Porträts in Privatbesitz, Photo Thomas Zaeslein.
Abb. 9. Das Haus zum Sessel am Totengässlein, Zeichnung Fritz Wartenweiler.
Abb. 10. Wilhelm Klein, 1798–1861, Photo, UB.
Abb. 11. Das Schulhaus am Steinenberg, Zeichnung Fritz Wartenweiler.
Abb. 12. Abraham Heussler, 1803–1855, Stich, UB.
Abb. 13. Mädchenturnen am Petersplatz, Adolf Spiess, Bericht über den Turnunterricht an der öffentlichen Töchterschule in Basel, 1846.
Abb. 14. Frédéric Cherbuin, 1813–1895, Photo, UB.
Abb. 15. Friedrich Fäsch, 1814–1896, Photo, UB.
Abb. 16. Johann Jakob Buser, gest. 1861, Photo, UB.
Abb. 17. Sekundarklasse des Steinenschulhauses, 1924.
Abb. 18. Der «Neubau» der Töchterschule von 1906, Zeichnung Fritz Wartenweiler.
Abb. 19. Klasse einer pädagogischen Abteilung der Töchterschule, 1906.
Abb. 20. Turnen in der Turnhalle der Töchterschule, 1904.
Abb. 21. Rektor Paul Gessler, 1899–1981, Photo Jeck.
Abb. 22. Dr. Rut Keiser, 1897–1968, Photo, UB.
Abb. 23. Die Entwicklung der Töchterschule 1813–1963, aus: Paul Gessler, Höhere Mädchenbildung in Basel. Aus Theorie und Praxis der Mädchenbildung, Basel 1963.